Von Helicophanta longipes kenne ich weder Beschreibung noch Abbildung.

Dinkelscherben, März 1870.

Ueber Zucht von Landschnecken in Aquarien.

Herr Pfarrer Georg Sterr in Donaustauf veröffentlichte in Nr. 4 des vorigen Jahrganges dieser Blätter einige interessante Bemerkungen über Zucht von Schnecken, besonders grösserer Gehäuse-Pulmonaten, in Gartenscherben und kleinen Holzkästehen.

Viel leichter, fast ohne alle Mühe, züchte ich seit mehreren Jahren schon mit dem besten Erfolge in meinen Süsswasser-Aquarien auf gleichsam als Inseln über das Wasser emporragenden Kalktuff, welchen ich mit Moos, Flechten, Farrnkräutern, Gräsern und andern kleinen Phanerogamen bepflanze, kleine Landschnecken, als: Hyalina cellaria, lucida; Vitrina brevis; Cionella lubrica; Carychium minimum; Helix rotundata, pulchella, hispida; Clausilia biplicata, parvula; auch verschiedene Nacktschnecken. Dass sich noch viele andere züchten lassen, ist gewiss nicht zu bezweifeln.

Beim Einrichten der Aquarien sehe man genau nach, dass sich mit der Erde und den Pflanzen keine Insekten u. dgl. einschleppen, welche die Zucht sehr beeinträchtigen können. Es wird jedoch dies kaum zu vermeiden sein, da sie als winzige Eier und Puppen leicht dem suchenden Auge entgehen, man muss desshalb fleissig nachsehen, damit sie nicht überhand nehmen.

Fleischfressende Schnecken züchte man jede Art isolirt, da sie die schwächeren Arten nicht aufkommen lassen, diejenigen, welche ihnen als Lieblingsspeise ganz besonders munden, total vertilgen, und füttere sie mit lebenden Schnecken leicht zu beschaffender Arten, und berücksichtige wenn möglich ihre Liebhabereien. Die Pflanzenfresser kann man zusammen in einem Aquarium züchten. Will man jedoch eine Art genau in ihrem Leben und Treiben beobachten, so muss man ihr einen besondern, von keiner andern Art getheilten Wohnplatz anweisen und richtet dann diesen ganz ihrer Lebensweise entsprechend ein, je nachdem es eine Sumpf oder Wasser liebende Schnecke, Mulmschnecke etc. ist; Lieblingsspeisen der Pflanzenfresser, welche nicht auf den Felsen gepflanzt werden können, wie etwa

Pilze, gebe man zuweilen, aber immer nur im frischen Zustande; faulende Sachen müssen rasch entfernt werden. Die Gewächse besprenge man täglich, je nach der Temperatur, einige Male mit frisehem Wasser. Dem direkten Sonnenlichte setze man nie die Aquarien aus und überwintere sie in einem hellen, luftigen Zimmer, in dem die Temperatur nie so weit sinkt, dass sich Eis bilden kann.

Die zarte Vitrina brevis*), auch Hyalina cellaria, gedich mir besonders gut, da sie in dem porösen, stets nassen Gestein bequemen und angenehmen Aufenthalt findet und nach Belieben zum Wasser hinabsteigen kann, an dessen Rande sie sich gerne aufhält.

Nacktschnecken kommen einem zuweilen in Exemplaren unter die Hände, die in Verlegenheit setzen, wo sie unterzubringen sind, will man sie nicht anatomisch untersuchen. Solche zweifelhafte, schwer zu bestimmende Gesellen sind gewöhnlich Jugendzustände. Hier hat mir zur Aufhellung das Aquarium stets die besten Dienste geleistet. Diese unausgewachsenen Schnecken setze ich isolirt auf einen entsprechend eingerichteten Felsen mitten in den Fluthen, damit sie nicht entwischen, was geschehen kann, wenn nur ein Grashälmehen hinaus auf den Rand des Aquariums reiche. (Ich habe Nacktschnecken gesehen, welche mit dem grösseren Theile ihres Körpers auf dem Wasser lagen, nur mit dem Schwanzende auf Moos oder Steine gestützt, wobei ihnen der klebrige Schleim besonders behilflich sein mag.) Es ist hier leicht zu beobachten, wie mit fortschreitendem Wachsthum die Artcharaktere sich immer mehr entwickeln und eine zweifellose Bestimmung ermöglichen. Mit geeigneter und hinreichend frischer Nahrung stets versorgt, erreichen diese Sträflinge die volle Grösse der in der freien Natur lebenden Arten.

Wer genügenden Raum zur Aufstellung einer Anzahl Aquarien **) hat und über freie Zeit zur Pflege und Beobachtung verfügen kann, der versäume nicht es zu thun, er wird sich eine unerschöpfliche Quelle von Seelenfreuden eröffnen, mehr aber

^{*)} Am 23. Februar d. J. fand ich junge, fast farblose Thierchen von Vitrina brevis von der Grösse des Itupfen in "Nachrichtsblatt" lebhaft auf Moos in einem im warmem Zimmer gehaltenen Aquarium nmherkriechen.

^{**)} Für die Zucht und Beobachtung der kleinern Schnecken genügen grössere sogenannte Käseglocken, welche man sorgfältig mit weichen Stoffen unterfüttert auf einem Holzfusse befestigt.

noch, mancher dunkle Punkt im Leben unserer kleinen Landund Wasserschnecken, insbesondere der von den Conchyliologen fast gar nicht beachteten Nacktschnecken, welche es doch so sehr bedürftig sind, könnte durch fortgesetzte genaue Beobachtungen zur Förderung unserer Wissenschaft aufgeklärt werden, wozu ich durch diese Zeilen anregen wollte.

Eberbach a. N. Hermann Seibert.

Die Molluskenfauna von Hamburg.

Von C. Wessel.

In Nachfolgendem habe ich die Gehäuseschnecken zusammengestellt, welche von mir bis jetzt in der nächsten Umgebung von Hamburg beobachtet worden sind. Ob das Verzeichniss ganz vollständig, wage ich nicht zu behaupten, aber ich glaube nicht, dass irgend eine wichtigere Art fehlt, da ich seit vielen Jahren das Gebiet aufs Genaueste untersucht habe.

Vitrina pellucida Müll. Schiffbeck, Horn.

Hyalina Draparnaldi Beck. Grasbroek am faulen Holze, scheint ausgestorben zu sein.

H. nitida Müll. Steinwärder, selten. Aumühle.

H. cellaria Müll. Friedrichsruh.

H. crystallina Müll. Grasbrock, angeschwemmt.

Helix rotundata Müll. Grasbroek, Neumühlen.

H. pulchella Müll. Hammerbrock, selten. Schiffbeck, Billwärder.

H. bidens Chemn. Friedrichsruh, Wandsbeck, Elottbeck.

H. hispida L. Am Stadtgraben häufig, Harvstehude vereinzelt.

H. fruticum Müll. Neumühlen, selten.

H. strigella Drp. Friedrichsruh, selten.

H. incarnata Müll. Friedrichsruh, selten.

H. lapicida L. Daselbst, nicht häufig.

H. arbustorum L. Ham, Billwärder und Neumühlen, gemein.

H. nemoralis L. Ham, Grasbroek, Barmbeck, Wandsbeck, in allen Formen, überall gemein.

H. hortensis Müll. Ham, nur vereinzelt. Schiffbeck, Jacobi-kirchhof.

H. pomatia L. Auf den Kirchhöfen der Vorstadt St. Georg häufig, Ham und Neumühlen nur vereinzelt.

Bulimus obscurus Müll. Neumühlen, Schiffbeck, Billwärder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtsblatt der Deutschen

Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Seibert Hermann

Artikel/Article: Über Zucht von Landschnecken in Aquarien. 72-74